

Verse der Lebenden

Autor(en): **Weil, Hans / Hiller, Kurt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle**

Band (Jahr): **20 (1952)**

Heft 12: **Jubiläums-Nummer = Édition du jubilé = Anniversary number**

PDF erstellt am: **05.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-570461>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Einem Vorübergehenden

*Einen Schritt den Du schreitest
 Jüngling
 Besingen die Dichter mit ewigem Lied
 Ein Schritt wie aus Wind und aus Licht
 Und vorbei
 doch er wiegt
 Einen Kosmos von Anfang bis Ende
 Kaum berührt Dein Fuss der liebliche
 — leicht hastende
 Findend die Erde
 Lösen die Muskeln sich aus
 Froh in des Spieles Geburt
 Und eh er steht
 schwebend noch
 Trägt er
 Den lieblichen leuchtenden
 schwebenden Raum Deines Leibs...*

Hans Weil, Schweden.

Bildnis

*Träumerisch blicken die schönen dunkelbewimperten Augen
 Unter dem Bogen hervor der straff geschwungenen Brauen,
 Leicht beschattet das eine vom hängenden Halbmond der Locke.
 Sinnend gebuscht steht der Mund, überdacht vom Flaum des Epheben.*

Episthenes, Schweiz.

Gebet

*Und wieder querte meine blassen Wege,
 Da ich sie marklos mass mit siechem Trott,
 Smaragden Wunders der lebendige Gott,
 Und tote Wünsche wurden wieder rege.
 Soll ich versinken blind im gelben Gleiten
 Der grausigen Jahrhunderte? Verleih,
 Dass mir ein schmaler Schimmer Ruhmes sei,
 Du der zu Preisende in Ewigkeiten!*

Kurt Hiller, England.